

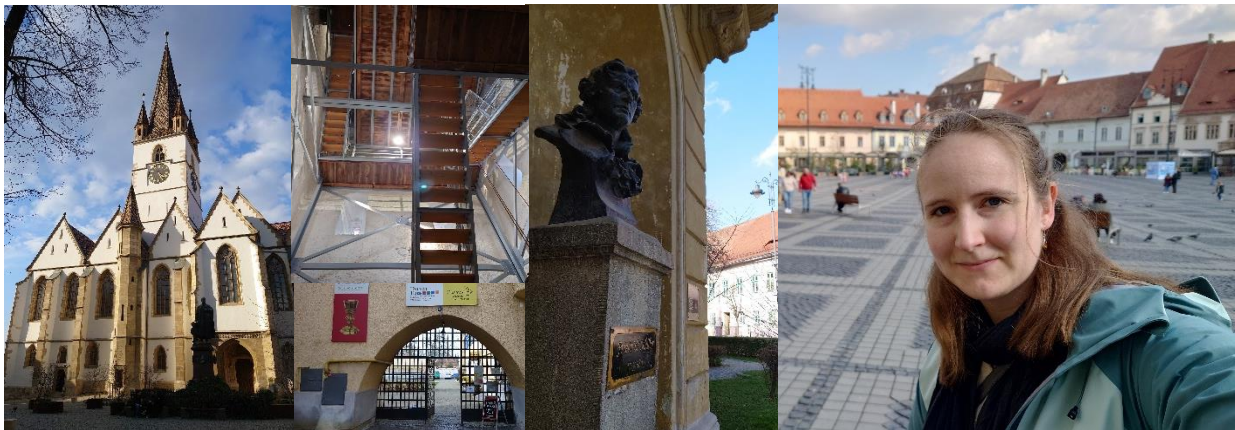
# EIN DATE MIT DRACULA

*ERASMUS-Aufenthalt vom 04.-09.03.2024*

Die Wolken klären auf, das Flugzeug senkt sich. Langsam nähern wir uns Hermannstadt, rumänisch Sibiu. Über den weiß bedeckten Gipfeln der Karpaten, die die Gegend um das Landefeld umgeben, geht die Sonne unter. Von heute an werde ich eine Woche bei unserer Partneruniversität Lucian Blaga din Sibiu verbringen.



Die Stadt ist eine mit beeindruckender Geschichte, die mir mein Kollege Andras Bándi an meinem ersten Tag bei einem Spaziergang durch das Museum „Teutschhaus“ und die Altstadt ausführlich erzählt: von der Ansiedelung der Siebenbürger Sachsen und der Zeit der Kirchenburgen bis zu Biografien prägender Persönlichkeiten lerne ich einiges über die Historie und Kultur, die das Leben in Hermannstadt geprägt haben. Wir sehen uns die lutherische Stadtpfarrkirche an (auch wenn wir uns nicht ganz bis auf den Turm trauen), die Innenstadt und die Büste Schillers, der beinahe einmal dort gewesen wäre. Dass mein Kollege, der sich insbesondere in der Kirchengeschichte gut auskennt, wie viele in der Gegend Deutsch spricht, macht es für uns leichter, auch wenn ich mir vorgenommen habe, immerhin einige Sätze Rumänisch zu lernen.



Da ich unsere Partneruniversität nicht nur zum Sightseeing besuche, steht für Dienstag zunächst eine Lehreinheit für die Studierenden des Ökumene-Semesters an sowie des Studiengangs Protestantische Theologie, gemeinsam mit meinem bibelwissenschaftlichen Kollegen Johannes Klein. Am Mittwoch folgt im Zuge eines interdisziplinären Forschungskolloquiums in kleinerer Runde ein Vortrag über unser aktuelles Lieblingsthema in Hannover: Emotionen in der Bibel. Beides findet im Institut für Protestantische Theologie am Bulevardul Victoriei statt.



Wer Siebenbürgen kennen und verstehen lernen möchte, sollte die Gelegenheit nutzen und sich aus der Stadt auch in die umliegenden Gebiete wagen. Hier warten nicht nur die Kirchenburgen und das Hochgebirge (das unbedingt einen Ausflug lohnt), sondern Menschen mit spannenden Geschichten, aber auch ganz alltäglichen Fragen.



Ob in der bunten, multikonfessionellen Stadt oder der Einsamkeit der Berge – wer gutes Essen, Gastfreundschaft und die Begegnung schätzt, ist in Rumänien bestens aufgehoben. Mir sind zwar (glücklicherweise) weder Vampire noch Bären über den Weg gelaufen, dafür habe ich aber viele gute Gespräche führen dürfen, die mich rückblickend mit voller Überzeugung sagen lassen: Die Reise hat sich gelohnt.



**Wenn Sie als Studierende über einen Auslandsaufenthalt nachdenken, ziehen Sie Rumänien unbedingt in Betracht. Informationen über die ERASMUS-Partnerschaft, das Ökumene-Semester und Ihre Bewerbung erhalten Sie [hier](#) oder direkt bei Ihrer ERASMUS-Koordinatorin.**

**Anna-Lena Kassner, am 20.03.2024**